

Beschluss der Stadt

Unsere Arbeit bezieht sich auf den am 5. Oktober 2011 einstimmig gefassten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, der folgenden Wortlaut hat:

„Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt das Projekt „Stolpersteine“, welches an die Opfer des Nazi-Regimes erinnern soll und spricht sich für eine Umsetzung in Bad Soden aus. Stolpersteine dürfen in allen Bereichen der Stadt Bad Soden, die sich nicht in Privatbesitz befinden, auf Antrag gelegt werden. Das heißt, es erfolgt nach einem Antrag immer eine zeitnahe Genehmigung für das Verlegen von Stolpersteinen im öffentlichen Raum. Die Kosten für die Verlegung und Anschaffung erfolgt ausschließlich durch private SpenderInnen.“

Stolpersteine

Die Stolpersteine sind ein Kunstprojekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Mit den Stolpersteinen will er die Namen der Opfer zurück an die Orte ihres Lebens bringen.



„Auf dem Stolperstein bekommt das Opfer seinen Namen wieder, jedes Opfer erhält einen eigenen Stein - seine Identität und sein Schicksal sind, soweit bekannt, ablesbar.“

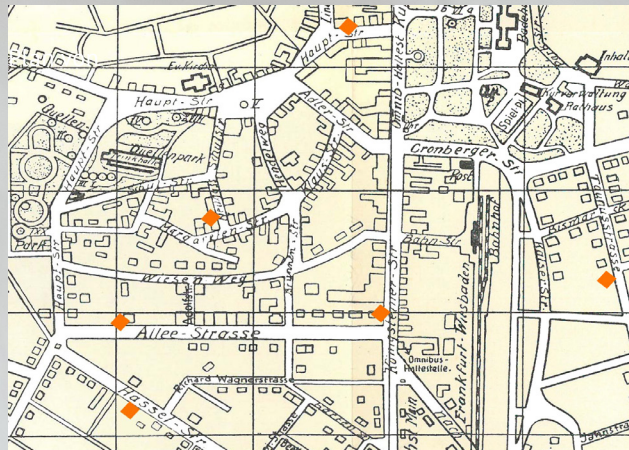
„Wer den Namen des Opfers lesen will, muss sich herunterbeugen. In diesem Moment verbeugt er sich vor ihm.“

(Gunter Demnig)

Stolpersteine in Bad Soden

(In Klammern die alte Adresse)

Abraham und Therese Cohn, Alleestr. 24 (22)
Bernhard Freymann, Hasselstr. 20 (14)
Mina Grünebaum, Zum Quellenpark 6 (Hauptstr. 6)
Familie Isserlin, Zum Quellenpark 6 (Hauptstr. 6)
Markus und Rosa Grünebaum, Alleestr. 24 (22)
Familie Maier, Am Thermalbad 10 (Tanusstr.10)
Familie Strauss, Neugasse 3
Familie Strausser/Neuhof, Königsteiner Str. 39



Plan von Bad Soden 1937

Kontakt

AG Stolpersteine in Bad Soden

E-Mail: info@Stolpersteine.in-bad-soden.de

www.stolpersteine.in-bad-soden.de

(c) Stolperstein AG 5/2018 V.i.S.d.P.: Ingo Heise, Brunnenstr.2, 65812 Bad Soden
Alle Fotos sind, soweit nicht anders vermerkt, aus privatem Besitz.



AG STOLPERSTEINE IN BAD SODEN

Warum

Stolpersteine in Bad Soden?

„Bad Soden, seit 1933 Sitz der Kreisleitung der NSDAP und später der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, ist heute Kreishauptstadt der Bewegung – Partei und DAF – für den Großkreis Main-Taunus-Obertaunus.“ – so schrieb es W. Dellzeit in seinem Artikel „Bad Soden am Taunus 33-39-Rückblick und Ausblick“ in der Bad Sodener Zeitung am 22.6.1939. Bad Soden galt überregional als NSDAP-Hochburg und Adolf Hitler war von 1933-1946 Ehrenbürger der Stadt Bad Soden.

Am 10.11.1938 haben sich Bad Sodener Bürger, wie im gesamten Dritten Reich schon seit Tagen zuvor, an den Ausschreitungen gegen Juden beteiligt: Insbesondere die Synagoge und die Israelitische Kuranstalt wurden zerstört und die jüdischen Mitbürger vertrieben.



Stolpersteine in Bad Soden machen die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung sichtbar. Sie werden am letzten in Freiheit gewählten Wohnort verlegt und ermöglichen somit das Gedenken an die Ereignisse und die Menschen. Oft ermöglichen sie Kontakte zu den Familien, die ohne diese Geschehnisse heute Mitbürger wären.

Familie Cohn



Therese Cohn geb. Grünebaum heiratete den fünf Jahre älteren Emil Scheuer in Bad Soden. Sie hatten zwei Töchter, Else (1906) und Erna (1910). Emil ging im September 1912 in den Freitod. Mit 40 Jahren heiratete Therese 1920 den 13 Jahre älteren Abraham Cohn.

Aber auch dieses Glück währte nicht lange. Sie litten unter den immer

stärker werdenden nationalsozialistischen Anfeindungen in Bad Soden. In der Reichspogromnacht am 10.11.38 wurden ihre Wohnung in der Alleestr. 24 demoliert, Dokumente vernichtet, die Möbel unbrauchbar gemacht und die Reste aus dem Fenster auf den Hof geworfen. Sämtliche Wertgegenstände wie Bargeld, Wäsche, Kleidung, Pelze, Schmuck und Silberzeug wurden gestohlen.



Die Familie Cohn zog daraufhin 1939 nach Frankfurt in die Lersnerstr. 34. Hier wohnten sie zusammen mit ihrer Tochter Else Maier und dem Enkel Siegbert, die schon vorher nach Frankfurt geflohen waren.

Ab Oktober 1941 begannen auch in Frankfurt die Deportationen. Am 14.6.1942 nahmen Else Maier und ihr Sohn Siegbert in der Wohnung Schlaftabletten und starben kurz darauf. Abraham und Therese Cohn bestatteten beide auf den Frankfurter jüdischen Friedhof.

Am 1. September 1942 wurden Abraham und Therese ins KZ Theresienstadt deportiert. Abraham wurde dort am 1.6.1943 und Therese am 6.3.1944 umgebracht.

Wer wir sind

Für das Ziel, an nationalsozialistische Gräueltaten in Bad Soden zu erinnern, haben sich Menschen zusammengefunden, die überparteilich und unabhängig von religiös-weltanschaulicher Einstellung zusammenarbeiten.

Wir fühlen uns allen Opfergruppen verpflichtet, denn: „Wer sich der Vergangenheit / Geschichte nicht erinnert, ist verdammt, sie zu wiederholen“ .

(George Santayana 1863-1952)

Wir recherchieren sehr sorgfältig regional und überregional und haben dabei Kontakt zu Familienangehörigen, Museen und Archiven. Die lange Zeit der Ablehnung der NS-Geschichte Bad Sodens konnte dadurch überwunden werden.

Unsere Arbeit fand Anerkennung durch die Verleihung des „Kulturförderpreis Bad Soden“ am 3.11.2014.

Kontakt: info@stolpersteine.in-bad-soden.de



Unsere Aktionen

Regelmäßige Treffen und Austausch
www.stolpersteine.in-bad-soden.de

- Januar Präsenz beim Neujahrsempfang des Bürgermeisters
- 27.1. Kinoveranstaltung zum „Tag der Verfolgten des Nationalsozialismus“
- 10.11. Gedenken an die Reichspogromnacht 9./10. Nov. 1938
Pflege der verlegten Steine durch die Patenschulen (MBS Sulzbach, HvK Eschborn)